

Kulturnotizen

Doku über Vandana Shiva

Göppingen. Das Göppinger Kino Open End zeigt am Mittwoch, 20. September, ab 19 Uhr den Dokumentarfilm „Vandana Shiva – Ein Leben für die Erde“ von Camilla D. und James Becket. Nach der Vorführung gibt es ein Gespräch mit der Gemeinwohlökonomie-Gruppe Göppingen. Im Fokus steht Dr. Vandana Shiva, die mütterlich wirkende Inderin im Sari und mit dem großen roten Punkt auf der Stirn. Das Porträt konzentriert sich auf Wegmarken und



Vandana Shiva steht im Fokus eines Dokufilms. Foto: privat

einschneidende Erlebnisse, die den „Rockstar der Öko-Bewegung“ zu einer Aktivistin werden ließen, die Konzernen wie Monsanto erfolgreich die Stirn bot.

Konzertreihe an der Brenz

Heidenheim. Ab Oktober finden in Heidenheim wieder die Meisterkonzerte statt. In diesem Jahr sind unter anderem der Klaviervirtuose Gerhard Oppitz, das „SWR2 New Talent 2023“, die Badische Staatskapelle und Jan Vogler mit dem Dresdner Festspielorchester an der Brenz zu erleben. Den Startschuss gibt die Cappella Aquileia, das Orchester der Opernfestspiele, unter der Leitung von Marcus Bosch am Mittwoch, 4. Oktober, ab 20 Uhr im Festspielhaus CCH. Auf dem Programm stehen Schumanns Violinkonzert d-Moll mit Noa Wildschut als Solistin und Bruckners Sinfonie Nr. 3 d-Moll. Abo für die Konzertreihe gibt es bei der Stadt-Information unter Telefon (07321) 327-7777 oder online unter www.opernfestspiele.de.

Verträumte Jazzmomente

Göppingen. Die Band Larceny ist am kommenden Mittwoch, 20. September, zu Gast bei der JazzIG in Göppingen. Gemeinsam mit Julian Drach am Altsaxofon, Pauli Poulsen an der Gitarre, Moritz Langmaier am Klavier und Jan Milko Kappes am Bass erzeugt Schlagzeuger David Giesel mit seinen Kompositionen ein Spannungsfeld zwischen kräftigen und energischen sowie melancholischen und verträumten Momenten. „Die Band pflegt einen melodiebetonen und poetischen Jazz, unterbaut von teils malerischer, teils detaillierter Rhythmik“, heißt es in der Pressemitteilung der Veranstalter.

Das Konzert beginnt um 20.30 Uhr im Tresor im Weberpark, Heininger Straße 38, in Göppingen. Bereits heute, 20.30 Uhr, findet im Weberpark das Eröffnungskonzert mit dem Vereinskonzert statt.

„Es kommt alles durcheinander“

Kabarett In einem grandiosen Programm zwischen Satire und Poesie seziert Mathias Richling Politiker und Ampelregierung in der Donzdorfer Stadthalle. Von Annerose Fischer-Bucher

Eine umgestürzte, demolierte Ampel liegt auf dem Boden der Bühne. Sie blinkt gelblich vor sich hin. Dann hört man, wie sich ein Orchester vor dem Konzert einstimmt. Und eine offizielle Stimme aus dem Lautsprecher sagt, die Vorstellung müsse aus politischen Gründen ausfallen oder sie könne sechs Stunden ohne Pause dauern. Das sei immer noch weniger als eine Wagner-Oper.

Jetzt kommt er auf seine un-nachahmliche Art und unter großem Beifall auf die Bühne gehüpft. Mathias Richling, der große Polit-Kabarettist, spitzbübisch, charmant, poetisierend, sarkastisch, scharfzüngig sezierend, dabei immer eine noble Menschenfreundlichkeit behaltend. Er ist ein Meister des präzisen sprachlichen Zugriffs, der Stimmverwandlung in den Parodien von Politikern und ein Meister des Crescendo und Decrescendo von Gedanken und Gefühlen, das er beim Publikum auslöst.

„Wenn wir zusammen reden, könnte der andere auch recht haben, so müsste es sein.“

Mathias Richling
Kabarettist

Dazu braucht er in der Donzdorfer Stadthalle nur wenige Requisiten: Er stellt sich einfach hinter zwei größere beleuchtete Würfel, wenn er in die Figuren und in die Marotten von Scholz, Schröder, Merz, Schäuble, Lauterbach, Esken, Lindner, Merkel oder Putin schlüpft, treibt ihre zunächst nachvollziehbaren Gedanken immer weiter ins Absurde und trifft dabei offenbar einen Nerv der politischen Wahrheit. Das zahlreich erschienene Publikum dankt es mit Szenenapplaus und Lachen, aber auch mit atem-



Richling zappelte sich in Donzdorf scharfzüngig durch 90 pausenlose Minuten Kabarett und 21 Monate Ampelkoalition. Foto: Staufenpress

loser Stille bei einem einhalbstündigen Marathon-Programm.

Schlag auf Schlag mit durchdachten und kaum merklichen Übergängen setzt sich Richling mit den Schwächen deutscher und internationaler Politik und mit ihren Vertretern auseinander. Die Auseinandersetzung zwischen dem baden-württembergischen Ministerpräsidenten Kretschmann und seinem Stellvertreter Strobl durchzieht den Abend und gehört zu einem der Höhepunkte. Strobl als altkluger Wadenbeißer zwickt seinen Herrn, der vieles gar nicht mitbekommt, und dessen klimatisch belastete Mitbürger immer wieder bohrt nach und zeigt Missverständnisse auf. Etwa von Bahn und Klima oder beim Gendern, was Kretschmann zu einer abwehrend-genervten Handbewe-

gung veranlasst: „Was hängen Sie denn die Frauen so hoch, Strobl.“ An der Rückwand der Bühne prangt die ganze Zeit ein digitales Triptychon, der Amtssitz Villa Reitzenstein des Ministerpräsidenten.

„Es kommt alles durcheinander, wissen Sie“, sagt Richling, der es auch wunderbar durcheinander bringt. Er könne es auch nicht erklären, aber er erklärt es. Etwa die Corona-Maßnahmen und die Impfkampagne. Man müsse den Impfstoff so lange verdünnen, bis keine Moleküle mehr drin seien, dann könne man sich selbst regenerieren. Genial dafür das Exempel mit dem gebrochenen Knie, bei dem anstatt dem Knie das Auge behandelt wird. Lauterbach empfehle, mit dem Rücken zum Essen zu sitzen, im Schlafzimmer Abstand zu halten

und sich mit sich selbst zu vermehren. Merz, Özdemir (er will uns verhungern lassen, dafür gibt es freies Cannabis) oder Lindner bekommen durch unglaubliches Redetempo und Unverständliches ihr Fett weg, während Scholz (verzichtet auf den Hosenzug von Frau Merkel), Schäuble (das wahre Problem der Rente ist der Rentner) oder Steinmeier (ich sage immer das Gleiche bei Weihnachten fürs ganze Jahr) durch Betulichkeit und Nichthandeln aufs Korn genommen werden.

Eine starke Szene ist Putins Rede mit Begründung des Ukraine-Kriegs (Demokratie bringt nur Unruhe) und Schröders SPD-Zugehörigkeit (ich habe sie mir nur umgehängt, ich war nie in der SPD, ich bin bei Putin angestellt). Habeck, der sich an die Heizung klebt, die Grünen als Stellvertre-

ter der Natur auf Erden und Baerbocks falsch gelesener Gang zum Doktor – all dies wird noch ergänzt durch Parodien von Musk (je mehr Probleme uns aufgetischt werden, umso weniger werden sie gelöst) oder von Boris Becker (mein Wissen ist mir selber zu hoch). Und der Tenor Rolando Villazon mit den scharfen „rrrrr“ lamentiert über zu wenige Qualen heutzutage. Durch das Wegtherapieren von Unglücklichen entstünden keine Sinfonien mehr wie bei Beethoven.

Dann staubt Richling mit einem Wedel in den Nationalfarben die Ampel ab. Dabei räsoniert er als Spießrutenläufer über Sprache und über Beleidigungskultur („Sie Granaten-Arschloch“ ist doch in Schwaben eine Liebkosung). Und nach viel Beifall gibt es dann Prinz Charles als Zugabe.

„Nordisches“ mit Nyckelharpa und Leier

Konzert Die Band Vilnir um den Göppinger Michael „Eldur“ Schnoor stellt ihr Album vor.

Göppingen. Mit Nyckelharpa, Leiern, Trommel und Gesang soll der nordisch anmutende Musikstil von Vilnir den Hörer in andere Welten führen. Die fünf Musiker besingen in ihren Liedern nicht nur die Tiefen des menschlichen Seins mit all seinen Facetten – kritische Gedanken an sich selbst, Ängste, Hoffnungslosigkeit, Kampf, Leid –, sondern auch Zuversicht, Liebe, Hoffnung und Fröhlichkeit. Die großteils deutschen, aber auch schwedischen und norwegischen Texte führen mitten auf ein Schlachtfeld oder in ein Marktgeschehen, auf dem es nicht immer mit rechten Dingen zugeht. So erfahren die Hörer die Geschichte um einen Trunkenbold oder von der unerfüllten Liebe zu einem Mädchen. Vorgetragen wird dies mal ernst,



Mystische Klänge mit dem Quintett Vilnir sind am 22. September beim Christophsbad zu hören. Foto: privat

mal schelmisch, mal temperamentvoll.

Geboren aus einem Studio-Projekt Anfang 2019 entwickelte

der Göppinger Komponist und Produzent Michael „Eldur“ Schnoor, zusammen mit Aranka „Ari“ Nagel und später mit Clau-

dia „Jola“ Elmer die musikalische Orientierung von Vilnir. Ihre Musik will Raum für Kreativität schaffen und integriert verschiedene Einflüsse und Ideen. „Vilnir kann mit seinen Trommeln und den Bordunen der Drehleiern laut und treibend sein, durch die zart gezupften Töne der Laute und dem lieblichen Klang der Nyckelharpa aber auch mal leise, fast schon mystisch“, heißt es in der Ankündigung. Ergänzt wird das Ganze durch den tiefen, rauhen Gesang von Eldur, abgerundet mit den Stimmen von Jola und Ari.

CD-Release am Freitag

Das CD-Release zum Album „Halvor“ beginnt am Freitag, 22. September, um 19 Uhr in der Aula der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Haus 25.

„Grenzen sprengen“

Schorndorf. Im Rahmen der Ausstellung „Confrontier. Die Mauern dieser Welt“, mit Fotografien von Kai Wiedenhöfer gibt es in der „Q Galerie für Kunst“ in Schorndorf ein Begleitprogramm. Am Sonntag, 24. September von 13 bis 17 Uhr sind Familien mit Kindern bei freiem Eintritt in die Galerie eingeladen, mit Materialien der Kinder-Q-NST-Kiste selbst kreativ zu werden. Am selben Tag findet ab 19 Uhr ein musikalisch umrahmter Gottesdienst mit dem Titel „Wage es, Grenzen zu sprengen“ zur Ausstellungsthematik in der Stadtkirche Schorndorf statt. Die Ausstellung selber ist noch bis zum 5. November zu sehen. Informationen zu weiteren Führungen gibt es unter: www.q-galerie.de. Öffnungszeiten: Mi., Do., Fr. 14-18 Uhr, Sa., So. und Feiertage 11-18 Uhr.

Renoviert und vom Holzwurm befreit

St. Ägidius Hattenhofen (Teil 10 der Orgelserie)

Ein tolles Bild: 1994 wurde die Orgel restauriert bzw. renoviert und vom Holzwurm befreit. 2021 war die Innenrenovierung der Kirche abgeschlossen. Die Orgel ist von Carl Schäfer (1838-1922) erbaut worden, dem Urenkel Johann Georg Schäfers I. Obwohl Carls Vater Johann Heinrich bereits 1838 eine Werkstatt in Heilbronn eröffnet hatte, bleibt der Standort Göppingen bestehen. So findet man am Spieltisch: „Carl Schäfer Orgelbaumeister Göppingen“. Die Orgel (II/10) von 1896 befindet sich im kleinen Chorraum



Ein typisches Bild: das dreiteilige neogotische Orgelgehäuse, hier mit Kreuzblumen geschmückt. Foto: Marko Heese

hinter dem Altar – ein beliebter Aufstellungsort in evangelischen Kirchen. Das Jahr der Erbauung findet man versteckt auf der Unterseite der Spieltischabdeckung.

Die Intonation hat die frühromantische Voransprache hinter sich gelassen, wobei sich die beiden Manuale dynamisch ausgewogen zueinander verhalten. Typisch bei kleinen Orgeln war bereits eine gewisse Serienfertigung. Schäfer hatte bisher nur kleine Orgeln gebaut, war aber ob seines Könnens sehr angesehen und wurde 1899 mit dem Bau der Stadtkirchenorgel in Göppingen betraut. Marko Heese



Ute Bidlingmaier singt auf Schloss Filseck

Evergreens und Schlager mit der Sängerin Ute Bidlingmaier und Band sind am Freitag, 22. September, ab 19.30 Uhr im Staufersaal von Schloss Filseck zu hören. Der Förderkreis lädt zu dem Konzert ein. Karten gibt es an der Abendkasse.

Führung Skulpturen in Schorndorf

Schorndorf. Der letzte große Skulpturenrundgang mit Ebba Kaynak in diesem Jahr durch Schorndorf findet am Sonntag, 1. Oktober, ab 15 Uhr statt. Die Teilnehmer erfahren viel über Entstehungsgeschichte und Hintergründe der gut 40 abstrakten Skulpturen im öffentlichen Raum mit ihrer Vielfalt an Formelementen. Treffpunkt ist am Eingang der Q Galerie für Kunst, Karlstraße 19. Der Rundgang dauert 2,5 Stunden. Anmeldung: anmeldung@kulturforum-schorndorf.de.